

Rukuljević. Dieser Schriftsteller war einer der thätigsten Anhänger des Illyrismus und versuchte sich gleichzeitig sowohl in Dramen, Erzählungen und Gedichten als auch in politischen und historischen Schriften. Als patriotischer Redner im croatischen Landtag erwarb er sich einen besonderen Ruhm und stellte daselbst zuerst den Antrag, daß das Croatische als amtliche Sprache in allen öffentlichen Bureaux statt des bisherigen Latein angenommen werde. Als Historiker gründete er den „Verein für südslavische Geschichte und Alterthümer“, zu dessen Präsidenten er erwählt wurde, und veranstaltete Ausgaben alter croatischer Schriftsteller. Ferner gab er das „Südslavische Künstlerlexicon“ und die historischen Denkmäler Croatiens („Jura regni Croatiae, Dalmatiae et Slavoniae“, „Acta croatica“, Arkiv za poviest jugosl. z.) heraus; er hat die dalmatinischen Quellen zuerst berücksichtigt.

Im Jahre 1846 erschien das Epos: „Smrt Smail-Age Čengića“ („Tod des Smail-Aga Čengić“) von Ivan Mažuranić, dem späteren Banus von Croatien. Diese Dichtung wird einstimmig als bedeutendstes Erzeugniß der modernen croatischen Literatur betrachtet. Der hochbegabte Dichter suchte darin die Schönheit und Ursprünglichkeit des croatischen Volksliedes mit dem Glanze der classischen Meisterwerke zu vereinigen. Das Epos ist als Meisterwerk eines idealisirten Volksliedes bereits in die meisten europäischen Sprachen übersetzt. Vorher hatte Mažuranić eine Menge Gedichte im classischen Stil veröffentlicht. Außerdem ergänzte er Gundulić's „Osman“ durch die beiden fehlenden Gesänge und zwar mit so congenialer Kraft, daß diese Ergänzung allein hingereicht hätte, ihm den Rang eines großen Dichters zu erwerben.

Der Zufall wollte, daß auch Peter Preradović (1818—1872) in demselben Jahre (1846) die erste Sammlung seiner lyrischen Gedichte unter dem Titel „Prvenci“ („Erstlinge“) herausgab. Preradović ist seitdem unzweifelhaft der erste und populärste Dichter Croatiens geblieben. Der Charakter seiner Dichtung ist ein reflectirender und die Ideale, nach denen er sich sehnte, sind voll ethischer Tiefe. Er glaubte innig an Gott und an die Zukunft des croatischen Volkes. Seine Liebeslieder und patriotischen Gesänge werden im ganzen Lande auswendig gelernt und gesungen oder vorgetragen. Nennen wir von diesen etwa die Stücke „Putnik“ („Der Wanderer“), „Braća“ (Die Brüder, eine Allegorie auf den Zwist zwischen den Croaten und Serben), „Djed i unuk“ („Der Großvater und Enkel“) u. s. f. Andere seiner Gedichte, wie die „Ode an das Slaventhum“, „Die slavischen Dioskuren“, „An Gott“, „Der Tod“ zc. werden von gebildeteren Lesern und Litterarhistorikern als Hohelieder gepriesen. Von seinen epischen Gedichten stehen die „Prvi ljudi“ („Ersten Menschen“) voran, die man mit dem „Verlorenen Paradies“ Miltons verglichen hat. Auch Bruchstücke von Epen sind uns erhalten, die Preradović nicht zu Ende gebracht hat.